

„Warum verschwindet die Erkältung nicht, Herr Doktor?“

Dr. med. Dierk Heimann

Er ist seit 20 Jahren Arzt und hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.
www.ihr-hausarzt-in-mainz.de

Mein 19-jähriger Patient macht ein genervtes Gesicht, als seine Mutter ihn in mein Behandlungszimmer schiebt. Ich kenne beide schon lange – doch zusammen waren sie noch nie bei mir. „Herr Doktor, das geht so nicht weiter. Das ist doch keine einfache Erkältung, was mein Sohn hat. Der Junge ist völlig fertig.“ Ich brauche einen kurzen Moment, um zu verstehen. Ihr Sohn war vor einigen Tagen mit leichten und sehr typischen Erkältungsbeschwerden bei mir. „Was hat sich denn verändert?“, frage ich den Abiturienten. „Ich bin total erschöpft. So was hatte ich noch nie. Und mein Hals tut richtig weh.“ Zwar ist es für die echte Grippe noch etwas früh, doch da in Rheinhessen rund um „Fassenacht“ gerne in größeren Gruppen gefeiert wird, kann ich sie nicht ausschließen. Ich versuche, Klarheit über die Beschwerden zu bekommen. Bei einer echten Grippe würden die Symptome schlagartig auftreten. „Wie ist es denn losgegangen?“, frage ich deshalb ganz gezielt. Vielleicht habe ich bei seinem ersten Besuch etwas übersehen?

Welche Symptome Sie hellhörig machen sollten

„Es fing mit Kopf- und Halsschmerzen an – damit war ich ja bei Ihnen. Und kurz danach bekam ich plötzlich Fieber.“ Das spricht gegen die echte Grippe. Ist es eine Lungenentzündung? Ich höre ihn ab – es ist alles okay... Beim Abtasten seiner Lymphknoten am Hals und beim Blick in den Rachen fällt mir auf, dass die Lymphknoten und die Rachenmandeln stark geschwollen sind. Mir kommt ein Verdacht. „Ich möchte mir im Ultraschall Ihre Milz ansehen. Außerdem machen wir eine Blutentnahme.“ Mutter und Sohn schauen mich irritiert an. „Ein Ultraschall vom Bauch bei geschwollenem Hals?“, fragt seine Mutter. Ich nicke. „Es könnte das Pfeiffersche Drüsen-

fieber sein, eine sogenannte Infektiöse Mononukleose. Man nennt sie auch ‚Kusskrankheit‘. Krankheitserreger ist das Epstein-Barr-Virus, das durch Tröpfchen oder Speichel übertragen wird. Laut Statistik hatten etwa 95 Prozent der 30-jährigen Westeuropäer Kontakt mit dem Virus und sind immun. Oft wird die Erkrankung gar nicht erkannt, weil sie so mild verläuft. Manchmal kann sich aber auch, wie bei Ihnen, eine Rachenentzündung mit Bakterien dazugesellen, und innere Organe wie die Milz können anschwellen.“

Wie behandelt man den Infekt?

Die besorgte Mutter presst sich die Hand vor den Mund. Ich beruhige sie. „Keine Sorge! Die Krankheit heilt – wenn man sich Ruhe gönnt – meist von allein ab. Und gegen die bakterielle Halsentzündung hilft ein Antibiotikum.“ Im Ultraschall zeigt sich die Milz mit etwa 14 Zentimetern Länge deutlich vergrößert – bis elf Zentimeter sind normal. „Das ist ein weiterer Hinweis. Sie sollten sich bitte schonen und darauf achten, dass Sie keine Schläge auf die linke Seite abbekommen, damit die Milz nicht verletzt wird. Also bitte keinen Kontaktsport! Wir sehen uns morgen und besprechen die Resultate ein. Tatsächlich zeigen mir Antikörper im Blut und viele sogenannte Monozyten, dass es wirklich ein Pfeiffersches Drüsenfieber ist. Am nächsten Tag erkläre ich es Mutter und Sohn – wieder gemeinsam. „Wir können mit Ibuprofen die Beschwerden lindern. Da der Rachen voller Eiterauflagerungen ist, gebe ich noch ein Antibiotikum.“ Mein Patient nickt. „Amoxicillin? Das vertrage ich gut.“ Ich schüttle den Kopf. „Nein, das kann beim Pfeifferschen Drüsenfieber schwere Hautreaktionen auslösen. Daher Doxycyclin.“ Nach wenigen Tagen geht es ihm besser. Die Müdigkeit bleibt zwar noch ein paar Wochen – doch auch sie verschwindet schließlich ganz. Bei einer Ultraschallkontrolle zwei Wochen später erscheint auch die Milz wieder ganz normal.



NÄCHTLICHER HARNDRANG?*



Doppelte Pflanzenkraft

Reduziert häufigen Harndrang*

Beeinträchtigt nicht die Sexualfunktion

Rezeptfrei in der Apotheke.
www.prostagutt.de

* bei gutartiger Prostatavergrößerung

Prostagutt® forte 160/120 mg, 160/120 mg/Weichkapsel. Für männliche Erwachsene. Wirkstoffe: Sabal-Dickextrakt und Brennnesseltrockenextrakt. Anwendungsgebiete: Beschwerden beim Wasserlassen bei gutartiger Prostatavergrößerung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG – Karlsruhe P/01/09/18/03



STARK GEGEN DEN ATEMWEGS INFEKT*

Das pflanzliche Anti-Infektivum* mit der Kraft der südafrikanischen Kapland-Pelargonie packt den Infekt mit der Wurzel.

- Bekämpft Infekt-Erreger
- Löst zähen Schleim
- Verkürzt die Krankheitsdauer

Umckaloabo®

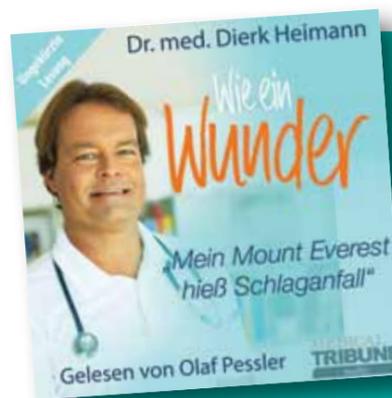
Unaussprechlich, aber ausgesprochen gut®



*bei akuter Bronchitis

Umckaloabo® ist eine eingetragene Marke Reg.-Nr.: 644318

Umckaloabo® Wirkstoff: Pelargonium-sidoies-Wurzeln-Auszug. Anwendungsgebiete: Akute Bronchitis (Entzündung der Bronchien). Enthält 12 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. ISO-Arzneimittel - Ettlingen U/01/01/18/08



Eine Geschichte, die Mut macht!

Mit 46 Jahren erleidet Dr. Dierk Heimann einen schweren Schlaganfall. Entgegen allen Prognosen überlebt er und erholt sich fast vollständig. Er gilt als medizinisches Wunder und statistische Ausnahme. Mit beeindruckender Ehrlichkeit erzählt Dr. Heimann von seiner Doppelrolle als Patient und Mediziner. Ein Lebensratgeber, der Mut macht!

Ab 1. März erhältlich!